



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

90. -- Rica an Ibben nach Smirna. Von König Carl. XII. in Schweden, und
dessen ersten Minister. Von der Verläumdung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

dürfen; sobald sie aber von ihrer Hoheit herunter gesetzt sind, sobald bringt ihnen unser Beyleid dasselbe wieder in den Sinn.

Ich finde etwas ungekünsteltes und sehr hohes in den Worten jenes Prinzen, welcher eben seinen Feinden in die Hände gerathen war, und seine Hofleute um sich Thränen vergießen sah: Aus euren Thränen, sagte er zu ihnen, kann ich merken, daß ich noch euer König bin.

Von Paris,

den 3. des Monden Chalval 1718.

XC. Brief.

Rica an Ibben nach Smirna.

Du hast viel tausend Mal von dem berühmten König in Schweden reden hören: Dieser belagerte eine Festung in dem Königreiche Norwegen; und da er ganz allein mit einem Kriegs-Baumeister die Laufgräben in Augenschein nahm, wurde er an den Kopf geschossen, daß er todt niederfiel. In dem Augenblicke hat man seinen ersten Minister in Verhaft gebracht; die Stände sind versammelt, und haben ihm den Kopf abgesprochen.

Er ist eines großen Verbrechens beschuldigt worden: Denn er hat die Nation beschimpft und verläumdert, ihr auch alles Vertrauen bey ihrem Könige entzogen; dergleichen Ubelthat, meiner Meinung nach, wohl tausendfachen Tod verdienet.

Denn ist es eine gottlose Bosheit, den geringsten Unterthan in dem Gemüthe seines Königs anzuschwärzen, wie weit gottloser handelt der, welcher ein ganzes Volk verläumdet, und ihm das Wohlwollen desjenigen entziehet, welchen die Vorsehung gesetzt hat, die Ehre des Volkes zu seyn.

Ich wollte, daß die Leute mit den Königen, wie die Engel mit unsern heil. Propheten, reden möchten.

Du weißt, das ich bey den geheiligten Festen, an welchen der König aller Herren von seinem höchsten Throne der Welt herab stieg, und seine Slaven mit ihm zu reden würdigte, mir ein strenges Gesetz gemacht hatte, meine ungeübte Zunge im Zaume zu halten. Niemahls ist mir ein Wort entfahren, welches seinem allergeringsten Unterthan hätte bitter und verdrießlich seyn können. Wurde ich genöthiget, die Mäßigkeit zu überschreiten, so entfernte ich mich doch nicht von der Redlichkeit, und bey dieser Probe unserer Treue habe ich eher mein Leben, niemahls aber meine Tugend aufs Spiel gesetzt.

Ich kann nicht begreifen, wie es zugehet, daß fast niemahls ein so böser Fürst gefunden wird, der nicht noch einen weit schlimmern Minister haben sollte: Verübt er eine ungerechte That, so ist sie ihm fast allezeit angerathen worden. Auf solche Art ist der Ehrgeiz eines Fürsten nie so gefährlich, als die Niederrüchrigkeit der Seele seiner Staatsräthe. Kannst du dir aber wohl vorstellen, daß ein Mann, der gestern kaum in die Staatsrathsversammlung gerochen hat, morgen aber vielleicht schon wieder daraus verschwunden ist, in einem Augenblicke ein Feind seiner selbst, seiner Familie, seines Vaterlandes und des Volks zu werden, sich entschließen kann, dessen Haß und Feinds-

schaft wider diesen ihren Unterdrücker auf die Nachkommen fortgepflanzt werden muß.

Ein Prinz hat allezeit Leidenschaften; der Minister aber reizet und entzündet sie: Nach dieser Seite richtet er allezeit seine Rathschläge, er hat und weiß von keinem andern Endzweck. Die Hofleute versuchen den Fürsten durch Rühmen und Loben; der Minister hingegen schmeichelt ihm weit gefährlicher mit seinem Rathgeben, mit Unternehmungen, die er ihm einbläst, und mit seinen gefährlichen Staatsregeln, die er ihm beybringt.

Von Paris,
den 25. des Monden Saphar 1719.

XCI. Brief.

Nica an Usbek nach * * *

Neulich spazierte ich mit einem meiner Freunde über die neue Brücke allhier: Dieser traf allda einen seiner Bekannten an, welcher, wie er mir zu verstehen gab, ein Feldmesser war; und er sahe einem dergleichen Menschen ganz ähnlich, denn er ging, als wenn er träumte. Mein Freund mußte ihn lang bey dem Ermel ziehen, ehe er ihn an sich brachte; so tiefsinnig machte ihn eine gekrümmte Linie, die ihn vielleicht länger als acht Tage getummelt haben mochte. Sie erwiesen hierauf einander viel Höflichkeit, und unterhielten sich mit einigen gelehrten Neuigkeiten, bis sie während der Unterredung an ein Caffee-Haus kamen, in welches ich mit ihnen mich verfügte.